

## Mannheimer Morgen, 20.4.2009

Deutsch-Amerikanisches Institut: Programm wartet wieder mit Prominenten auf

# Nobelpreisträger zu Besuch

Von unserem Redaktionsmitglied  
Simon Scherrenbacher

Zumindest aus wissenschaftlicher Sicht dürfte er der Höhepunkt des aktuellen Programms im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) sein: Chemie-Nobelpreisträger Gerhard Ertl, der am Dienstag, 16. Juni, um 19 Uhr zur neu gestarteten Veranstaltungsreihe „Carl Bosch Colloquium“ in Zusammenarbeit mit der Tschira-Stiftung kommt. Ertl beschäftigte sich jahrelang mit der Oberflächen- und physikalischen Chemie, bevor er 2007 den Nobelpreis erhielt.

Aber auch Richard David Precht ist kein Unbekannter. Der Autor und Philosoph hielt sich mit dem Buch „Wer bin ich – und wenn ja wie viele?“ viele Wochen lang auf den Bestsellerlisten. Am Freitag, 26. Juni, um 20 Uhr stellt er sein jüngstes Werk „Liebe – Ein unordentliches Gefühl“ vor, das die Leser auf eine ebenso heitere Weise unterhält.

### „Der beste Roman aller Zeiten“

Der „berühmteste lebende Dichter der Welt“ – so hat ihn die „New York Times“ einmal bezeichnet – ist am Montag, 11. Mai, um 20 Uhr zu Gast: Jewgeni Jewtuschenko. Er liest aus seinem Buch „Der Wolfspass“, in der er den Umbruch der russischen und europäischen Gesellschaft schildert. In seinen Werken erzählt der 76-Jährige auch von den vielen kleinen Siegen über die Zensur.

Eine etwas andere Zielgruppe dürfte die Lesung des ehemaligen Chefredakteurs und aktuellen Mitherausgebers des Satiremagazins „Titanic“, Oliver Maria Schmitt, am Donnerstag, 23. April, um 20 Uhr erreichen. Er hat seinem Buch den nicht gerade bescheidenen Titel „Der beste Roman aller Zeiten“ gegeben. Es dreht sich allerdings um ein Werk gleichen Namens, dessen Autor im Hinterland Albaniens ge-



Nobelpreisträger Gerhard Ertl, Philosoph Richard Precht, Poet Jewgeni Jewtuschenko und Autor Oliver Maria Schmitt (von links oben im Uhrzeigersinn). BILDER: DPA (3), ZG

kidnappt wird. 2006 veröffentlichte Schmitt den ebenfalls interessant klingenden Titel „AnarchoShnittel schrieen sie“.

### Ist Frieden komponierbar?

Weniger bekannte, aber ebenso spannende Gäste versprechen zum Beispiel der erst 30-jährige Professor Jonas Grethlein zu werden, der sich am Dienstag, 21. April, um 20 Uhr mit SWR-Redakteur Jörg Tröger über die Bedeutung der Antike in der heu-

tigen Zeit unterhält. Der Politik-Professor Dieter Senghaas geht in einem Vortrag am Mittwoch, 22. April, um 20 Uhr der Frage nach, ob Frieden komponierbar ist. Ein Gespräch zwischen dem Literaturwissenschaftler Heinrich Detering und dem fast 100-jährigen NS-Zeitzeugen und Schriftsteller Hans Keilson ist am Mittwoch, 29. April, um 20 Uhr geplant.



Ausführliches Programm unter  
[www.dai-heidelberg.de](http://www.dai-heidelberg.de)